

EISERNER WILLE / Maria Kastenhofer ist spastisch gelähmt. Eine neue Therapie ermöglichte es ihr, trotz ihrer schweren Krankheit zum Traualtar zu gehen – und ein erfülltes Leben zu leben.

„Nie den Mut verlieren“

VON TINA WESSIG

18 Minuten können lang sein. 18 Minuten ohne Sauerstoff scheinen unerträglich lang. 18 Minuten ohne Sauerstoff sind für ein Neugeborenes – fast – tödlich.

Maria Kastenhofer (32) war dieser Säugling. Die Steißlage erschwerte ihren Geburtsvorgang so sehr, dass sie 18 Minuten lang nicht atmete.

Der Sauerstoffmangel blieb nicht ohne Folgen

„Nach bangen Monaten und zahllosen Arztbesuchen mussten wir akzeptieren, dass unsere Tochter spastisch gelähmt war“, sagt Marias Mutter Leopoldine. Dass Motorik und Sprache Schaden genommen hatten. Dass ihrem Kind ein Dasein im Rollstuhl bevorstand. Dass Greifen, Sprechen und tausend andere Tätigkeiten ein „normales“ Leben niemals zulassen würden.

Aber Maria ließ sich nie einschüchtern. Sie entwickelte Mut, Kraft und eisernen Willen. Mit Erfolg: Heute ist sie verheiratet und übt ihren Beruf als Psychologin aus. Dazwischen liegen freilich Jahre voller Therapien, ein Wechselbad der Gefühle von Hoffnung und Rückschlägen.

Einer der wichtigsten Menschen in Marias Leben ist zwei-

fellos ihre Mutter: Sie hat ihre Tochter gerade so gefördert, wie es richtig war, und gerade so gefördert, wie es nötig war.

Und sie war auch Begleiterin beim erfolgreichsten Unterfangen, dem sich ihr Kind je gestellt hatte: Eine neuartige Therapie sollte der jungen Frau zu enormen Fortschritten verhelfen. Die ADELI-Methode, die in einem slowakischen Therapiezentrum angeboten wird, stammt eigentlich aus der Raumfahrttechnologie. Dabei trägt der Übende einen speziellen Anzug, der ihm hilft, Bewegungen zu erlernen.

Ihre ungeheure Trainingsbereitschaft war es auch, die Maria im August 2006 befähigte, einige Meter weit zu gehen: Eingehängt am Arm des Vaters – an ihrem Hochzeitstag zum Traualtar!

Übrigens hat auch die NÖN einen kleinen Anteil an Marias Glück: Denn nach einem Auslandsstudium in England und einer beendeten Beziehung zu einem Briten blätterte Maria in der Korneuburger Lokalausgabe, las die Annoncen – und fand ihren heutigen Ehemann Robert.

Ihre Liebe zum Beruf als Psychologin wird allerdings demnächst von einer ganz neuen Liebe ernsthafte Konkurrenz bekommen: Denn Maria erwartet im August ihr erstes Kind.



Mutter Leopoldine und ihre Tochter Maria sind ein echtes „Dream Team“. Mit zärtlicher Nähe, viel Respekt und individuellen Freiräumen.

ALLE INFORMATIONEN ZUR THERAPIE

- Die ADELI-Methode dient der Rehabilitation von Menschen mit zerebralen Bewegungsstörungen.
- Der therapeutische Anzug verbessert Motorik, Sprechfähigkeit und andere sensorische Funktionen bei 98 Prozent der Behandelten.
- Patienten ermöglicht die Methode ein freieres Leben, erhöhte Lebensfreude und neue Fähigkeiten.
- Risiken fehlen, die Therapie ist schmerzlos, der Zustand des Patienten kann sich nur verbessern. Die Therapieform ist allerdings vom Patienten selbst zu bezahlen.
- Wer Infos einholen möchte, der kontaktiert Leopoldine Mayer unter ☎ 0664/91 26 237.
- Näheres auch im Internet unter www.adeli-method.com



Kräftezehrend, aber Erfolg versprechend: Maria im slowakischen ADELI-Zentrum. Die Therapie basiert auf einem Anzug, der den Körper wie ein Muskelgeflecht umhüllt. So können Bewegungen trainiert werden.

FOTO: ZVG



Bei der „Behindertenhilfe“ in Stockerau arbeitet Maria ehrenamtlich. Hier kann sie die Fähigkeiten aus ihrem Psychologiestudium anwenden. Am Bild im Beratungsgespräch mit ihrer Klientin Stefanie.

FOTOS: MARSCHIK